

Liste der Lehrveranstaltungen

NB: Alle hier genannten Lehrveranstaltungen wurden im Rahmen meiner Tätigkeit als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Katholische Theologie der Universität zu Köln angeboten. Ich verzichte auf die Nennung von Tutorien etc. aus vorhergehenden Semestern.

WiSe 11/12

Übung: Einführung in die Geschichte und Disziplinen der Theologie

In dieser Einführungsveranstaltung für Bachelorstudierende werden zum einen grundlegende Kompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens (Literaturrecherche, Zitationsweisen, Erstellung einer Hausarbeit/eines Referates, etc.) vermittelt, die für ein erfolgreiches Studium der Katholischen Theologie unabdingbar sind. Zum anderen werden in einem stärker inhaltlich orientierten Teil die verschiedenen und vielfach aufeinander bezogenen Fächer der Theologie in ihren Grundlagen behandelt, um einen ersten Überblick über die diversen Disziplinen der Theologie zu erhalten. Dabei sollen in der Hauptsache nicht spezifische Forschungsfragen, sondern Wissen um die Methoden und inhaltlichen Grundfragen der Einzeldisziplinen im Vordergrund stehen.

SoSe 12

Übung: Einführung in die Geschichte und Disziplinen der Theologie

Proseminar: Religion und Politik (gem. mit Dr. Martin Dürnberger)

Ist Religion Privatsache? Oder gibt es (zumindest in manchen Religionen) irreduzible, öffentliche Ansprüche der jeweiligen Religion? Welche Rolle dürfen und sollten religiöse Überzeugungen im öffentlichen Leben und in ethischen Selbstvergewisserungsdiskursen einer säkularen, liberalen und pluralen Gesellschaft spielen? Braucht vielleicht gar der liberale Staat Religionen als vorpolitische Ressource, um etwaige Legitimationsdefizite zu beheben? Oder sind religiöse Menschen extremistische Gefährder der öffentlichen Ordnung, da sie diese nicht als letztverbindlich anerkennen (können)?

Die Debatten um eine zeitgemäße und vernünftige Bestimmung eines tragfähigen Verhältnisses von Staat und Kirche, von Politik und Religion prägen den religionsphilosophischen Diskurs der Gegenwart. In diesem Seminar soll den oben genannten Fragen nachgegangen werden, indem Grundlagen politischer Philosophie mit religionsphilosophischen und theologischen Erwägungen verbunden werden, um so kreative Lösungsansätze für ein produktives und zeitgemäßes Verhältnis von postsäkularer, politischer Kultur und religiösen Überzeugungen zu suchen.

WiSe 12/13

Übung: Einführung in die Geschichte und Disziplinen der Theologie

SoSe 13

Übung: Einführung in die Geschichte und Disziplinen der Theologie

WiSe 13/14

Übung: Einführung in die Geschichte und Disziplinen der Theologie

Proseminar: Kritik der Freiheit – Krise der Identität? (Zwillingsseminar mit Dr. Aaron Langenfeld, Universität Paderborn, inkl. gemeinsamem Block-Wochenende)

„Was ist der Mensch?“ – Eine Neubestimmung der Antwort auf diese Frage ist für die Theologie heute notwendiger denn je, weil ihre klassischen Deutungen, wie etwa die Gottebenbildlichkeit, in einer säkular geprägten, pluralistischen Gesellschaft nicht mehr ohne weiteres zu überzeugen vermögen. Naturwissenschaften, Psychologie, Philosophie und Soziologie scheinen den Menschen bis ins Letzte hinein zu bestimmen und jede Form von Gottbezogenheit als überflüssige Selbsttäuschung zu entlarven, die in Form archaischer Religionen einmal einen gemeinschaftsstiftenden und erklärenden Sinn gehabt haben mögen, heute aber nur noch eine funktionslose Blockade auf dem Weg des Menschen zu sich selbst darstellen. Die Identität des Menschen wird hier zu einem berechenbaren Gegenstand von naturalen und gesellschaftlichen Gegebenheiten, bis hin zur vollständigen Verleugnung menschlicher Freiheit. Das autonome ‚Ich‘, das in der gegenwärtigen Gesellschaft in Fragen der Moral, der Justiz, der Politik noch die entscheidende Rolle spielte, löst sich zusehends auf – und damit auch die letzte Möglichkeit einheitlicher Identitätsbildung für das (nicht mehr vorhandene?) Subjekt. Ist damit aber Menschsein gänzlich erfasst? Sind nicht auch hier Probleme angezeigt, die untersucht werden müssen? Was aber kann die Theologie innerhalb des angezeigten Weltbildes zur Frage des Menschen nach sich selbst leisten, wenn sie einerseits nicht die Augen vor den Erkenntnissen der anderen Wissenschaften verschließen darf, dennoch aber den Anspruch erhebt einen unabdingbaren Beitrag zu diesem Diskurs zu bieten?

Diese Aufgabenstellung der Theologie in den Blick zu nehmen, ihn zu profilieren und zu durchdenken ist Zielsetzung des Seminars. Es sollen im Seminar gemeinsam philosophische und theologische Texte erarbeitet werden, die aus unterschiedlichen Perspektiven der Frage nach Identität und Persönlichkeit nachgehen und dabei besonders das Phänomen menschlicher Freiheit in den Blick nehmen.

SoSe 14

Übung: Einführung in die Geschichte und Disziplinen der Theologie

WiSe 14/15

Übung: Einführung in die Geschichte und Disziplinen der Theologie

Proseminar: Die Wiederkehr des Atheismus?

Christinnen und Christen haben über die letzten Jahrhunderte hinweg nicht nur interne Konflikte ausgefochten, sondern waren häufig auch externen Bestreitungen der Wahrheit, Richtigkeit oder Vernünftigkeit ihrer religiösen Überzeugungen ausgesetzt. Diese Form der Religionskritik ‚von außen‘ erlebt derzeit eine Renaissance und hat sogar Bestsellerpotenzial – so gut wie Richard Dawkins‘ Buch „Der Gotteswahn“ hat sich wohl kein theologisches Buch in den letzten Jahren verkauft. Doch worin bestehen eigentlich die Gründe für dieses unerwartete Wiedererstarben zeitgenössischer Religionskritik? Gibt es im Vergleich zur Religionskritik der Aufklärung neue Argumente und Ansätze der Kritik, oder besteht das Neue am ‚Neuen Atheismus‘ nur in seiner Polemik und seiner Militanz? Welche Auswirkungen hat die ‚Wiederkehr des Atheismus‘ für das Projekt einer rationalen Glaubensverantwortung?

Das Proseminar hat das Ziel, zur Beantwortung dieser Fragen sowohl klassische als auch zeitgenössische religionskritische Entwürfe zu verstehen, zu prüfen und nach ihrer Stichhaltigkeit sowie ihren Konsequenzen für das christliche Bekenntnis zu fragen. Dazu werden sowohl religionskritische Texte im O-Ton als auch theologische Antwortversuche herangezogen. Neben der einführenden Lektüre von ‚Klassikern‘ der Religionskritik stehen demnach Texte der ‚Neuen Atheisten‘ und die theologische Gegenkritik im Mittelpunkt.

Hauptseminar: Religiöse Überzeugungen und demokratische Identität (gem. mit Prof. Dr. Saskia Wendel)

Religiöse Personen stehen in zeitgenössischen Gesellschaften vor vielfältigen Herausforderungen: Sie sind nicht nur Mitglieder von Religionsgemeinschaften, sondern zugleich auch Bürger_innen eines liberalen und säkularen Staates sowie Bestandteil einer weltanschaulich pluralistischen gesellschaftlichen Öffentlichkeit. Dies wirft die Frage auf, wie es um das Verhältnis von religiöser und demokratischer Identität bestellt ist: In welcher Beziehung stehen religiöse Überzeugungen und öffentliche Debatten? Was sind die Anforderungen, die an das Verhalten von religiösen und säkularen Bürgern in öffentlichen Diskursen gestellt werden können? Sind religiöse Überzeugungen eine Bereicherung öffentlicher Diskurse, auf die ein neutraler Staat sogar angewiesen ist, oder stellen sie eine Gefährdung der Stabilität einer pluralistischen Gesellschaft dar? Ist Religion Privatsache, oder hat sie unabdingbare öffentliche Relevanz? Im Hauptseminar wollen wir diesen und ähnlichen Fragen nachgehen, die das Verhältnis von Religion, Öffentlichkeit und Moderne betreffen.

SoSe 15

Übung: Einführung in die Geschichte und Disziplinen der Theologie

Proseminar: Einführung in die Religionsphilosophie

Kann man Gott beweisen? Ist der Glaube vernünftig? Was soll eigentlich Vernunft sein? Und was sind religiöse Überzeugungen? Unterscheidet sich der Glaube vom Wissen? Kann man in der pluralen und säkularen Moderne gläubig sein, ohne zugleich peinlich oder archaisch zu wirken? Welche Rolle spielen religiöse Erfahrungen? Mit diesen und ähnlichen Fragen befasst sich die Religionsphilosophie. Dabei versucht sie, mit Hilfe philosophischer Erwägungen Erkenntnisse über zentrale Themen und Konzepte religiöser Traditionen zu gewinnen und fragt vom Standpunkt der Vernunft nach der Rationalität der Religion.

Die Einführungsveranstaltung hat das Ziel, grundlegende Fragen, Begriffe und Debatten der Religionsphilosophie zu erarbeiten und über drängende Problemstellungen nachzudenken. Dabei werden sowohl historische Positionen als auch zeitgenössische Entwürfe berücksichtigt.

WiSe 15/16

Proseminar: Analytische Theologie

Eine der Hauptströmungen in der philosophischen Szene der Gegenwart ist die ‚Analytische Philosophie‘. Sie erhebt den Anspruch, durch Begriffsanalysen und die transparente Darstellung argumentativer Zusammenhänge eine besonders rationale und wissenschaftliche Form der Philosophie zu sein. In den letzten Jahren wurde diese Art des Philosophierens auch in der deutschsprachigen Theologie zunehmend rezipiert und das neue Format der ‚Analytic Theology‘ geprägt. Das Seminar hat das Ziel, den Anspruch analytischer Philosophie zu durchmessen und ihre theologische Relevanz zu klären. Dazu werden sowohl wissenschaftstheoretische Grundlagentexte als auch beispielhafte Diskurse aus der analytischen Theologie herangezogen.

Ein Reader mit den Basistexten für die jeweiligen Sitzungen wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt. Einige der im Seminar zu lesenden Texte sind in englischer Sprache. Jede/r Teilnehmer/in sollte darum in der Lage sein, mit englischen Texten arbeiten zu können.

SoSe 16

Proseminar: Einführung in die Religionsphilosophie

WiSe 16/17

Proseminar: Neuere Ansätze in der Religiösen Epistemologie

Die Frage nach dem Verhältnis von Glaube und Vernunft ist ein Dauerbrenner in systematisch-theologischen Debatten. Es ist notorisch unklar, welche Begründungsleistungen Gläubige eigentlich vollbringen müssen, um als gerechtfertigt in ihren religiösen Überzeugungen zu gelten. Insbesondere in pluralistischen Gesellschaften, in denen der religiöse Glaube nur eine Option von vielen ist, stehen religiöse Personen jedoch unter einem hohen Reflexionsdruck: Genügt es, alle Einwände gegen eine religiöse Weltdeutung aus dem Weg zu räumen, oder müssen auch positive Argumente für diese genannt werden? Bedarf es einer ‚Letztbegründung‘ religiöser Überzeugungen? Oder sind religiöse Überzeugungen vielleicht nur innerhalb der je eigenen religiösen Gemeinschaft begründbar? Welche Beweislasten sollte eine religiöse Person einlösen, wenn sie den Anspruch erheben möchte, nicht blind oder wider alle Vernunft zu glauben? – Im Proseminar soll eine Auseinandersetzung mit solchen Fragen, die im Bereich der religiösen Erkenntnislehre angesiedelt sind, erfolgen.

Dazu gehen wir sowohl klassischen als auch zeitgenössischen Ansätzen der religiösen Erkenntnislehre nach. Ziel des Seminars ist zum einen die Erstellung eines Panoramas der derzeit vertretenen Ansätze in der Religiösen Epistemologie, zum anderen die kritische Auseinandersetzung mit diesen Positionen und die Erarbeitung eines tragfähigen und zeitgemäßen Modells der rationalen Glaubensverantwortung.

SoSe 17

Proseminar: Einführung in die Religionsphilosophie

WiSe 17/18

Hauptseminar: Eigenschaften Gottes

Eine im Theologiestudium sehr häufig gestellte Frage ist die nach der Existenz Gottes. Dies führt dazu, dass eine nicht minder wichtige Frage häufig in den Hintergrund rückt: Welche Eigenschaften soll das Wesen haben, das als Gott bezeichnet und um dessen Existenz so ausführlich gestritten wird? Diese Fragestellung sollte jeder Verhandlung der Existenz Gottes vorangehen, damit überhaupt klar ist, um wessen Existenz man streitet. Im Hauptseminar werden wir uns daher der Frage widmen, welche Eigenschaften Gott sinnvollerweise und rational verantwortbar zugeschrieben werden können. Dazu gilt es in einem ersten Schritt, sich der Grundlagen der Rede von Gott zu vergewissern: Wie kann man rational nachvollziehbar von Gottes Eigenschaften sprechen? Sind Aussagen über das Wesen Gottes univok, äquivok oder analog zu verstehen? Zweitens werden wir konkrete Eigenschaftszuschreibungen analysieren: Wie können die Begriffe Allmacht, Allgüte, Allwissenheit, Vollkommenheit, Unbedingtheit oder auch Personalität, Bewusstsein und Freiheit verstanden werden? Schließlich widmen wir uns einigen konkreten Anwendungsfeldern der Gotteslehre, wie z.B. der Theodizeefrage oder der Frage nach der Wirksamkeit des Bittgebets.

SoSe 18

Proseminar: Einführung in die Religionsphilosophie

WiSe 18/19

Proseminar: Glaube im Umbruch. Wie verändern sich eigentlich Glaubenslehren?

Die katholische Dogmatik steht vor einem Problem: Zum einen beanspruchen bestimmte dogmatische Festlegungen, die christliche Glaubenslehre präzise und satzhaft auszubuchstabieren. Zum anderen sind aber

auch Dogmen und dogmatisch verbindliche Aussagen Sätze, die sich in bestimmten historischen Kontexten entwickelt und von Zeit zu Zeit gewandelt haben. Im Proseminar werden wir der Frage nachgehen, wie sich der Gedanke der historischen Entwicklung dogmatischer Aussagen mit ihrem Anspruch auf universale Geltung in Einklang bringen lässt: Können sich Glaubenslehren durch die Zeit hinweg verändern, oder widerspricht das ihrer überzeitlichen Gültigkeit? Was genau bezeichnen eigentlich die Begriffe Dogma und Entwicklung? Welche dogmengeschichtlichen Entwicklungstheorien sind plausibel? Für welche konkreten dogmatischen Festlegungen könnten sich historische Entwicklungen feststellen lassen? Und welcher Spielraum für kirchenpolitische Reformen ergibt sich angesichts der historischen Tatsache, dass auch Dogmen im Laufe der Geschichte Umdeutungen und Korrekturen unterworfen waren? Über den ‚Umweg‘ der Frage nach der Entwicklung zentraler christlicher Glaubenslehren werden wir im Proseminar schließlich beispielhaft einige dogmatische Konfliktfelder herausgreifen und diskutieren.

SoSe 19

Proseminar: Einführung in die Religionsphilosophie

SoSe 20

Vorlesung: Das Handeln Gottes in der Welt

Viele christliche Glaubensüberzeugungen und Glaubenspraxen setzen voraus, dass Gott in der Lage ist, in der Welt zu handeln. Zugleich ist die Rede von einem Handeln Gottes angesichts der moralischen Krisen des 20. Jahrhunderts, des naturwissenschaftlichen Fortschritts und der aufklärerischen Wunderkritik in eine tiefe Krise geraten. Daher ist es eine zentrale systematisch-theologische Aufgabe, eine Redeweise vom Handeln Gottes zu entwickeln, die mit einer modernen und naturwissenschaftlich geprägten Weltsicht kompatibel ist. In der Vorlesung werden zunächst grundlegende Begriffe und Konzepte eingeführt, um die diversen Argumentationsstränge der Debatten um das Handeln Gottes verstehen. Anschließend werden verschiedene Modelle des Handelns Gottes präsentiert, die mit jeweils unterschiedlichen Akzentsetzungen ein vernunftgemäßes Konzept des Handelns Gottes in der Welt zu formulieren suchen. Zugleich werden die Implikationen dieser Modelle für die Gotteslehre, die Christologie und die Pneumatologie untersucht.